

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 84.

19. Oktober 1864

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter wurde Ende der vor. Woche schon recht kalt, und nachdem am Sonnabend Schnee gefallen, hat es in der Nacht zum Sonntag schon recht empfindlich gefroren. Seitdem wieder Regen. Die Getreidearten werden durch diese vorgezogene Kälte bei der enormen Nässe des Bodens sehr behindert und sind zum großen Theil noch im Rückstande. Von Getreide kam wenig Zufuhr; in den Preisen ist keine erhebliche Veränderung anzugeben. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 132-pfd., 52-68 Sgr., abfallende Sorten 45-51 Sgr. Roggen 30-36 Sgr. Gerste, große 30-33 Sgr., kleine 27-32 Sgr. Hafer 20-26 Sgr. Erbsen, weiße 40-50 Sgr., graue 40-52 Sgr. — Spiritus 13½ Thlr.

Danzig. Die im Beginn der vor. Woche eingegangene Londoner Depesche, daß Weizen etwas fester, brachte hier gleich eine bessere Stimmung hervor, die aber der drei Tage darauf eingegangenen flauen Nachricht wieder weichen mußte. Wochenumsatz 580 Last Weizen, 400 Last Roggen. Bahnpreise: Weizen 50 bis 69, Roggen 30-40, Gerste 32-37, Hafer 21-26, Erbsen 38-48 Sgr. — Spiritus 14 Thlr.

Königsberg. Blau und geschäftstlos ist der fast ununterbrochene Zustand unserer Kornbörsen, und nur ab und zu zeigt sich für einzelne Getreidearten ein vorübergehender Begehr. Bei einer so mangelhaften Ernte, wie die diesjährige, ist solch ein Zustand des Getreidemarktes für viele Landbesitzer geradezu der Ruin, und man sieht dem Weihnachtstermin (der Landwirtschaftsgesinnung) nicht ohne Besorgniß entgegen. Marktprice bei geringer Zufuhr: Weizen 40-65, Roggen 34-40, Gerste 30-36, Hafer 19-26, Erbsen, weiße 45 bis 56, graue 35-50 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

M. Berlin.

Ich muß noch einmal auf meine neuliche Mittheilung („Elb. Anz.“ No. 77.) über den von den Leitern der Fortschrittspartei aufgefaßten und beratheneten Plan der Mandatsniederlegung zurückkommen, dessen Vorhandensein später auch von anderen Blättern bestätigt wurde, um Ihnen heute mitzutheilen, daß dessen Ausführung einstweilen bei Seite gestellt worden ist; einstheils weil man eingesehen, daß das vorzeitige Bekanntwerden desselben der Wirkung des Schrittes wesentlichen Eintrag gethan, anderentheils weil man sich überzeugt hat, daß doch in vielen Wahlkreisen der Erfolg, nämlich die Wiederwahl, gar zu unsicher sein würde. Die Majorität hat sich demnach vorläufig entschlossen, die Abgeordneten-Mandate, in deren Besitz sie sich befindet, festzuhalten. Allein dieser Beschluß hat doch mehrfachen und entschiedenen Widerspruch im Schooze der Partei gefunden. Es wurde u. A. geltend gemacht, daß die seit der letzten Session eingetretenen Ereignisse die fröhliche Stellung der Partei, und vornehmlich ihrer Vertreter im Abgeordnetenhaus, so erheblich und gerade in den wesentlichen Punkten erschüttert habe, daß ein bloßes Beharren auf der bisherigen, gerade auf diese Punkte gestützten Opposition unzulässig sei, wenn nicht durch eine eklante Kundgebung von Außen, durch das Volk, eine neue Stärkung dafür erlangt würde. Noch weiter zu gehen, könne man unter den obwaltenden Umständen vollends gar nicht riskiren; man würde daher, wenn die erforderliche Stärkung nicht beschafft, ja nicht einmal provozirt werde, unbedingt zurückgehen müssen und damit die erreichte Position vollends und selbst aufgeben. Obgleich die Majorität das Gewicht dieser Gründe nicht zu widerlegen vermochte, konnte sie sich dennoch zu dem gewagten Schritte, auch um der vorerwähnten Gründe wegen, nicht entschließen, und da man beiderseitig auf seinen entgegengesetzten Meinungen beharrte, so ergab sich schließlich ein Zwiespalt, der schon gegenwärtig deutlich seinen Ausdruck in den bereits erfolgten, vereinzelten Mandatsniederlegungen findet und vermutlich in ferner bevorstehenden Minuten noch mehr finden wird. Thatssache ist, daß ein Weg, aus der gegenwärtigen Ratlosigkeit herauszukommen, bis jetzt noch vergebens von den Führern der Fortschrittspartei gesucht wird, und daß diese Ratlosigkeit noch erheblich dadurch gesteigert wird, daß, eben so

wie schon früher die entschiedenen und ehrlichen Demokraten, jetzt auch die ehrlichen und patriotischen Liberalen von der Fortschrittspartei sich mehr und mehr abwenden. Es scheint der Zeitpunkt nahe, daß diese Partei auf ihre eigentlichen Bestandtheile: die verbissene herrschsüchtige Bürokratie und das verhauene übermäßige Bürokratikerthum — sich beschränkt sehen wird. Ihre Ohnmacht wird dann vollends zu Tage treten. Neben den anderen in Betracht kommenden Gründen, wird auch um diesen Entwicklungsprozeß, diesen Fortschritt zum Bessern nicht zu fören, die Einberufung des Landtages durchaus nicht übereilt werden. — Ueber die auswärtige Politik heute nur ein Wort. Die Zeitschriften zerbrechen sich damit und über die Stellung der Mächte zu einander fast mehr als je die Köpfe; und doch liegt die Sache so klar! Es handelt sich — das ist der Kern — um die Isolierung Englands, und ehe man sich's versieht, wird dieselbe eine vollendete Thatsache sein.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König ist am 15. d. Morgens im erwünschten Wohlsein nach Schloss Babelsberg zurückgekehrt.

Am 15., als am Geburtstage des verewigten Königs Friedrich Wilhelm's IV., fand Morgens in der Friedenskirche zu Potsdam in aller Stille die Beisetzung der Leiche desselben in der Gruft statt. Die gottesdienstliche Feier zur Erinnerung an den Geburtstag des Dahingefriedeten begann um 11 Uhr. Die Mitglieder der königlichen Familie, die hohen Gäste und viele Personen, welche dem verstorbenen Könige nache standen, wohnten derselben bei.

Der Königl. Hof wird in etwa 8 Tagen die Residenz nach Berlin verlegen. J. d. M. die Königin wird in den letzten Tagen d. Mts. hier eintreffen und Berlin während des Winters nicht verlassen. In Hofkreisen erwartet man eine glänzende Wintersaison.

Nach dem „N. A. V.“ würden J. F. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin ihre bereits aufgegebene Reise nach der Schweiz nun doch noch am 22. oder 24. d. antreten.

Prinz Friedrich Carl begibt sich in den allernächsten Tagen nach den Herzogthümern, um das Hauptquartier in Schleswig zu beziehen. Damit fallen die Gerüchte von einer Verlegung des Hauptquartiers nach Kiel in sich zusammen. — Man hofft den Wiener Frieden, der den „zweiten dänischen Krieg“ abschließt, von dem historisch denkwürdigen Tage des 18. October datieren zu können.

Der Besuch, welchen unser König dem russischen Kaiserpaare auf der Rückkehr nach Berlin gemacht hat, widerlegt die vielfach verbreiteten Angaben von erlälteten Beziehungen zwischen den Cabinetten von Berlin und Petersburg.

Der in den nächsten Tagen bevorstehende Aufenthalt des Herrn v. Bismarck in Paris soll, wie übereinstimmend gemeldet wird, nicht nur auf die baldige Wirksamkeit des Handelsvertrages, sondern auch auf die von Preußen den übrigen Mitgliedern des neuen Zollvereins gemachten Zusagen über die Herbeiführung von Tarif-Erleichterungen gerichtet sein.

Der Berl. Magistrat hat den Antrag einiger liberalen Stadträthe, wegen der die hiesige Kommunalverwaltung beleuchtenden Artikel der „Spener'schen Ztg.“, diese oder eigentlich seinen eigenen Oberbürgermeister injuriarum zu belangen, abgelehnt; er scheint also dazu doch noch nicht genug „fortgeschritten“ zu sein.

In den letzten Wochen sind wiederholte Extrazüge von hier nach Frankfurt a. M. mit Silberladungen für das Haus Rothschild abgegangen, welche auf dessen Ordre von allen seinen Commanditen aufgekauft waren.

Die „N. A. V.“ schreibt: Die Pariser „Presse“ vom 14. d. Mts. enthält ein Schreiben aus Wien vom 9. d. Mts. mit der Behauptung, daß Preußen in einer

Convention vom 23. Juli d. J. Destrich den Besitz seiner sämtlichen außerdeutschen Provinzen garantirt habe. Wir waren bereits im Monat Juli d. J. veranlaßt, eine ähnliche Nachricht der „Presse“ als Erdichtung zu bezeichnen, und wiederholen, daß auch gegenwärtig die Mittheilungen des genannten Blattes über die angebliche Convention, so wie über Verhandlungen, welche dieserhalb zwischen Preußen, Destrich und Russland geführt sein sollen, vollständig nach allen Richtungen hin erfunden sind.

Herr v. Bismarck wurde am 18. in Paris erwartet, und trifft daselbst also früher ein, als der Kaiser nach Nizza abgereist sein wird, wo der Souverain Frankreichs mit dem Kaiser von Russland am 23. d. zusammenzutreffen gebent. Die Rückkehr des Herrn v. Bismarck wird Ende dieser Woche erwartet.

Der Schlesische Provinzial-Landtag hat für die Kronprinz-Stiftung 4000 Thlr. bewilligt.

Die Börse am 17. verkehrt in fester Haltung; das Geschäft war ziemlich belebt. Staatschuldsscheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 98.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Eine Berliner Corr. will erfahren haben, daß gleich nach der Unterzeichnung des Friedens der Deutsche Bund aufgefordert werden wird, die Executionstruppen aus Holstein zurückzuziehen. Ganz in der Ordnung wäre das gewiß, denn was sollen sie dort noch fernern?

Die „Hamb. Börsen-Halle“ schreibt: Die Preußischen Truppen scheinen langsam ihre Quartiere über einen größeren Theil auch des östlichen Holsteins auszudehnen, und in militärischen Kreisen wird bereits die 11. Division als diejenige bezeichnet, welche nach dem Frieden einstweilen die Besatzung der Herzogthümer bilden solle. — Die „N. A. V.“ berichtet aus Flensburg vom 16., daß die Ordre ertheilt sei, das zur Verfügung des Prinzen Friedrich Carl gestellte Harzensche Haus bis zum 18. d. zu seinem Empfange in Stand zu setzen. — Die Wiener Gen.-Corr. meldet, daß am 15. die 11te Konferenz-Sitzung stattgefunden und die Redaction des Friedensvertrages fortgesetzt habe. Der Friedensschluß wird bis zum 25. Oktober erwartet.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing am 18. Oktober, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.)

Wien, 18. Oktober. Zuverlässig wird versichert, daß heute die Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht stattfinden wird. Es sollen noch Nebenpunkte in der Finanzfrage zu erledigen sein.

Frankreich. Auch in diesem Lande macht die Geldkrise sich mehr und mehr fühlbar. — Die französisch-italienische Convention hat die Idee des Congresses, den der Kaiser in seiner Rede vom 5. Novbr. v. J. angeregt hatte, definitiv in den Vordergrund der politischen Combination gedrängt. Die offiziösen Bl. haben bis jetzt offenbar die Instruction, spröde zu thun. Im Allgemeinen behält die Situation ihr friedliches Aussehen, wozu man ein weiteres Motiv in der Reise des russischen Kaiserpaars nach Nizza findet. Napoleon III wird dem Kaiserpaare bei dessen Durchreise in Lyon einen Besuch abstatte. Er wird allein, d. h. ohne die Kaiserin, sich dahin begeben, und diese wird, wie man glaubt, auch nicht in Nizza die Bekanntschaft der Czarin machen. Man hat in den hiesigen Hofkreisen es dieser sehr übergenommen, daß sie die Kaiserin Eugenie in Schwalbach nicht gesehen, und seine Hofleute wollen wissen, Alexander II. habe sich nur zur Begleitung seiner Gemalin nach Nizza entschlossen, um das folge Betragen derselben wieder gut zu machen. Andere legen wieder den Beluch ganz politisch aus; und wer hätte vor einigen Monaten noch denselben für möglich gehalten. Aber für die Politik existiert das Wort unmöglich nicht. Das russische Kaiserpaar wird mit aller Pracht auftreten, welche man von dem mächtigen Czar erwarten kann. In Nizza wird ein russisches Geschwader eintreffen, das dem Czaren zur See aufwarten will, auch ein französisches Geschwader soll dem Herrscher der Preußen zur Verfügung gestellt werden; in Toulon behauptet man, es werde ein großes Seemandev unter dem Oberbefehl des Kaisers Napoleon zu Ehren der russischen Majestäten vor Nizza aufgeführt werden.

Großbritannien. Die Geldkrise schreitet langsam, aber stetig und um so intensiver fort, und über die Lage der Bankhäuser von London und Liverpool herrschen die ungünstigsten Ansichten. In den Baumwolldistrikten ist die Not stark im Steigen; aus Manchester wird berichtet, daß 114,000 Personen auf Unterstützung angewiesen sind und diese Zahl noch fortwährend wächst. In den Kohlenbezirken herrscht ebenfalls Not; die noch immer feiernden Kaufleute von Arbeitern fangen an, zu Lärmeln zu greifen. — Der italienische Club in London hat beschlossen, daß Victor

Emanuel sich des Vertrauens des italienischen Volkes nicht werth zeige, und daß es Pflicht der Patrioten sei, ihn zu bekämpfen und vom Throne zu stoßen. Sollte das italienische Volk sich für die Republik noch nicht reif zeigen, so könne man die italienische Monarchie noch einstellen beibehalten; aber der gegenwärtige König müsse weggejagt werden.

Italien. Die Turiner Bank hat ihren Disconto auf 9 Pct. erhöht, was übrigens ziemlich gleichgültig ist, da diese Bank eben so wenig Geld hat, wie die Turiner Staatskasse, welche gerne wieder eine Anleihe machen möchte, wenn ihr nur irgend Jemand Geld borgen wollte. Die sog. italienischen 5-prozentigen Staatspapiere stehen auf ca. 60 Prozent, aber nehmen will sie auch dazu Niemand. Die sonstigen Nachrichten aus dem "Königreich Italien" lauten sehr ungünstig. Die Aufregung ist überall stark. Im Königreich Neapel und auf Sizilien wird fortwährend für Rom als Hauptstadt agitiert und dafür große Volksversammlungen gehalten. In Turin kam es in der Nacht zum 10. wieder zu einem heftigen Zumbum, wobei 14 Personen getötet und verwundet wurden. Vom Parlament fürchtet man, daß es bestenfalls in Betreff der Convention eine Tagesordnung annehmen wird, die nochmals Rom als einzige mögliche Hauptstadt proklamirt. Andererseits heißt es, daß die Regierung ganz in der Stille Vorbereitungen zu einem Staatsstreich trifft. König V. Emanuel ist sehr niedergeschlagen, und man sagt, er wolle durchaus nach Amerika durchbrechen. Seine Abdankung zu Gunsten des Prinzen Humbert wird immer wahrscheinlicher.

Aus der Provinz.

A. Aus dem Oderlande. Gestatten Sie, Herr Redacteur, zur Abwechslung einmal aus unserer gesegneten Gegend auch ein Stückchen "Notthilfe" laut werden zu lassen; das entsetzliche Weiter ist wohl im Stande den Landmann aus seiner Sphäre hinauszutreiben und zum Schreiben zu veranlassen, um so eher, als durch diese Zeiten in heutiger freudenerreicher Zeit möglichsterweise wenigstens den Herren Fortschrittern Gelegenheit zur Heiterkeit und Hohngelächter geboten werden kann, sollte einer derselben sich herablassen, aus diesem vertrüchten Winkel, in welchem noch so viel kroßer Feudalismus seine Höhlen hat, etwas zu vernehmen. — Zu-erst sind alle Freunde und Feinde des so oft bereideten Landmannes freundlich eingeladen, sich persönlich, etwa bei Gelegenheit einer zu unternehmenden Vergnügungs-Kanalsohrt, von den Goldgruben und Freuden des landwirtschaftlichen Gewerbes zu überzeugen, und zu sehen, wie Hunderte von Jüdern Futter verderben, wie seit 6 Wochen hier ein Schlag Hafer, dort ein Schlag noch halb blühender Erbsen &c., einmal und zehnmal gewendet und gebreit, sich rettungslos dem Verkommen überlassen sehen müssen, wie nur Wenige so glücklich sind, die Wintersaaten ganz zu bestellen, wie die elenden wässrigen Kartoffeln fast noch allerwärts in der Erde sind und wahrscheinlich zum größten Theile auch bleiben werden. Dazu die düstigen Getreide- und Wollpreise, bei gelähmter Kauflust, während Abgaben und Zinsen in fest angenehmer Temperatur bleiben, und dagegen der Schuster seine Stiefeln nur teurer und der Bäcker das Brot noch etwas kleiner macht. Und zu dem Alten, um das Leben vollständig sauer zu machen, treten die unseligen Gesinde-Gesetz-Verhältnisse. Mag die Frauenburger viel bspdtete Petition an den Landtag auch in der Form verfehlte sein, hat sie doch eine tiefe Berechtigung; der heutige Zustand ist unhaltbar. Sehr richtig wird gesagt: „wirkt durch Schule und Erziehung auf die niederen Klassen!“ Das preußische Schulwesen steht hoch, es läßt sich vielleicht auch noch mehr leisten; indessen ehe wir Pferdeknechte &c., deren jetzige Generation doch schon etwas von Schulbildung forthat, mit erlangtem Abiturienten-Zeugnis erhalten werden, wird doch noch einige Zeit in's Land gehen, und bis dahin thut Abhülfe dringend Noth. Wie schützt das Gesetz den Besitzer vor Bosheit und selbst thätlicher Widergesetzlichkeit des Gesindes? Der Richter sieht nicht Herrschaft und Gesinde gegenüber, sondern nur den freien Urwähler Michel &c. Urwähler N. N. Ich zähme den Tiger nicht durch Vorlesung eines Verses aus dem Gesangbuche, sondern mit dem glühenden Eisen. Was thut das Gesetz, wenn z. B. in dem thatsächlichen Falle, daß ein Knecht ein Paar ihm missliebige Pferde nachts, nachdem der Aufsichtsbeamte den Stall verlassen, mit einem Bindfaden an der Kinnlade an die Raupe bindet, damit das Thier nicht liegen und nicht fressen, sondern langsam zu Grunde gehen soll? Vermögensbeschädigung sieht der Richter nicht, denn das Thier ist ja noch nicht tot, auch der Minderwerth schwer zu taxiren; Thierquälerei steht auch nicht, denn sie wird nur bestraft, wenn sie an öffentlichen, allgemein zugänglichen Orten geübt wird! Also — ceterum censeo — ihr Herren vom Fortschritt — Prügel, ordentliche, gesetzliche Prügel, 18 Zoll lang und 1½ Zoll dic — die zwar nicht jeder sogenannte Junker, aber der Richter, statt bogenlanger Protokolle, verfügt, denen im allgünstigsten Falle einige Tage Gefängnis — mitunter sehr willkommene und gar nicht gefürchtete Raststage — folgen. Schlägt Jemand eine bessere Abhülfe vor — sie soll willkommen sein. Aber Hülfe thut Noth! Komme sie aus Mecklenburg oder dem hintersten Theile von Hinter-Pommern.

Horn. Aus den Verhandlungen des gegenwärtig hier tagenden Schwurgerichts verdient ein Fall, eine Münzfälschung, besonders als Warnung hergehoben zu werden, da im Allgemeinen dieses Verbrechen wohl kaum als ein so schweres betrachtet wird, wie es im Strafgesetz anerkannt und mit schwerer Strafe belegt ist. Ein hiesiger Tischlermeister, ein armer, aber bisher unbescholtener Mann, hatte einen Zadentisch zu reparieren, auf welchem, wie dies häufig der Fall ist, falsche Geldstücke aufgesagelt waren. In seiner Noth ließ er sich verleiten, von diesen falschen Geldstücken ein

Thalerstück abzulösen, verlortheite das durch den Nagel verursachte Loch, pustete die falsche Münze vermutlich mit sog. Münzenpulver blank, und schickte seinen Lehrburschen damit zu einem Bäcker, um ein Brot zu kaufen und den Mehrbetrag sich herausgeben zu lassen. Der Bäcker erkannte den Thaler sofort als falsch und übergab denselben der Behörde, worauf die Untersuchung gegen den Tischler eingeleitet wurde, die dessen Verurtheilung zur Folge hatte. Der unglückliche Münzfälscher wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein zweiter Münzfälscher, ein Nagelschmiedmeister aus Schwer, welcher selbst falsche Münzen, nämlich Rubel und Thalerstücke, angefertigt hatte, — ein Mensch, welcher übrigens schon im Zuchthause gesessen, — wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† Königsberg. Am 16. hat der hier tagende Provinzial-Landtag mit beträchtlicher Majorität (gegen 12 Stimmen) beschlossen, die Petition wegen der Desfentlichkeit seiner Verhandlungen zu wiederholen. — Die Desfentlichkeit der Verhandlungen repräsentativer Körperschaften war vor 20 Jahren auch eins der Dinge, von denen man Erstreichliches für die Verhandlungen und deren Gegenstände selbst wie für die Zuhörer erwartete. Jetzt hat die Erfahrung längst erwiesen, daß man sich damals vollständig getäuscht hat; daß die Zuhörer nur aus Neugier auf pikante Scenen kommen, von den realen Angelegenheiten aber nichts wissen mögen; daß die Berathungen selbst nicht mehr Berathungen sind, sondern Reden, die man meist nur hört, um vor den Zuhörern und vor dem Volke zu glänzen. Es ist daher zu wünschen, daß diese wiederholte Petition auch wiederholt abgeschlagen werde. — Neulich wählte der Provinzial-Landtag auch den Wagenbauer Schimmelpennig in Gumbinnen — bekannt wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten Maurach, auch dieserhalb bestraft — zum Mitgliede der Bezirkskommission für die Einkommensteuer. Andere Wahlen liegen, wenn wir nicht irren, diesmal nicht vor. Wir werden bei Gelegenheit auf den Provinzial-Landtag der Provinz Preußen zurückkommen.

Elbing. In der übermorgen, Freitag den 21. Oktober, stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kommt die Angelegenheit wegen „Umtausch des Bauhofes“ zur Verathung.

Neben der, bereits in früheren Nummern d. Bl. gemeldeten, Eröffnung der hiesigen städtischen Turnhalle wurde auch der diesjährige Provinzial-Turntag hier abgehalten. Es hatten sich dazu 31 Vertreter verschiedener Turnvereine der Provinz eingestellt. Der Oberlehrer an der hiesigen Realsschule, Herr Dr. Friedländer wurde wieder zum Vorsitzenden, Herr Buchhändler Meißner in Elbing zum Geschäftsführer, die Herren Oberlehrer Bethke-Thorn, Intendant Sekretär Christian-Königsberg, Regierung-Sekretär Optm. Bernin-Danzig zu Weißzern, die Hrn. Rechtsanw. Schulz — Memel, Oberlehrer Groß — Marienwerder als Stellvertreter gewählt. Aus dem Jahresbericht und den Beschlüssen sei hervorzuheben, daß die Kosten der von der Stadt Elbing neu erbauten Turnhalle sich auf 11,000 Thlr. belaufen dürften, daß bei'm Provinzial-Landtag die Aussetzung einer angemessenen Summe für das Turnwesen und bei'm akademischen Senat in Königsberg die Veranfaltung von „Vorlesungen über die Theorie der Turnkunst“ beantragt werden soll.

Die nahe der Schwimmanstalt belegene Ros-Abnahmhühle ist in der Nacht zum letzten Sonntag abgebrannt. Wie das Feuer dort, wenn es nicht etwa angelegt worden, hat auskommen können, ist ein vollständiges Rätsel, da das Gebäude ganz isolirt und von anderen bewohnten Gebäuden weit ab liegt.

Eine Frevelhat schändlichster Brutalität ist am Sonntag Abends hier verübt worden und setzte am vorgestrittenen Montage die Bewohner der Stadt in lebhafte Aufregung und allgemeine Entrüstung. Was wir darüber aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist folgendes: Am Sonntag Abends gegen 7 Uhr kehrte der bei seinem Stiefvater, dem Kutschnermeister Bähring, auf dem äußeren Georgedamm wohnende Kutschnermeister Köhler in Begleitung seines 16-jährigen Stiefbruders, aus der Stadt kommend, nach Hause zurück. Auf dem inneren Georgedamm, in der Gegend des Eisernen Holzhofes, begegneten ihnen auf dem Trottoir der Mauerbursche oder Handlanger Müller aus Pangritz-Colonie mit seiner Braut, einer Schwester des Mauerburschen Haase (Lebensaus Pangritz-Colonie), welcher Letzterer in kurzer Entfernung folgte, und auf der Chaussee in weiterer Entfernung der Kutscher Heinrichs mit seiner Braut, einer Schwester des Müller, welche insgesamt aus dem Tanzvergnügen im Burggarten kamen. Köhler und sein Bruder traten bei'm Vorübergehen zur Seite, um den Müller vorbeizulassen; dennoch gab dieser dem jüngeren Bähring einen heftigen Stoß, der ihn zur Seite schleuderte. Auf dessen Klagen machte Köhler dem Müller Vorstellungen, weshalb er den Knaben stößte, der ihm ja doch aus dem Wege gegangen. Stattdessen rief Müller den Haase herbei und Letzterer versetzte mit einem in einem Strang oder einem Schnupftuch gebundenen Stein — er hatte diese Waffe schon seitig bei sich — dem Köhler mehrere Schläge auch auf den Kopf, so daß das Blut herausflügte. Auf den Hülfersuf des Köhler und seines Bruders eilte der zufällig auf dem Wege zur Stadt begriffene ältere Bähring und der mit diesem gehende Zimmerbursche Lange herzu, befreiten den jz. Köhler von seinen Angreifern, wobei es dem älteren Bähring gelang, den Haase zur Erde zu werfen und hülferufend ihn festzuhalten. Unterdessen hatte aber jz. Müller, den der jz. Lange gefaßt hatte, sich von diesem wieder losgemacht, stürzte nun, um den Haase zu befreien, auf den jz. Bähring zu und versetzte diesem mit einem großen Messer, welches er in der Tasche mit sich führte,

hinterrück's drei Stiche, welche alle drei tief in den Körper eindrangen, von welchen aber besonders ein Stich in den Halswirbel wahrscheinlich der tödliche war. Bähring fiel zu Boden; Haase sprang noch auf ihn zu, und versetzte ihm mit dem Stiefelsabsatz noch mehrere Stöße in's Gesicht, von welchen der eine die Schläfe getroffen. Darauf eilten Müller und Haase davon und dem vorausgegangenen Heinrichs nach, den sie am Gerichtsgebäude einholten und zu dem Müller sagten: „Einen habe ich schon befragt; noch einer muß heute heran“; worauf Haase hinzufügte: „Der wird auch wohl nicht mehr auftreten.“ Sodann gingen beide nach dem auf dem inneren Mühlendamm befindlichen Pfeisenbrunnen, wuschen sich hier das Blut ab und kehrten dann wieder um. — Mittlerweile waren jz. Köhler und sein Bruder, da sie den Vater im Kampf sahen, in das ganz nahegelegene Schröck'sche Schanklokal gelaufen, um von den dort anwesenden Gästen Beistand zu erlangen, wozu von diesen jedoch Niemand zu bewegen war. Als sie zurückkehrten, fanden sie den Vater bewußtlos in seinem Blute liegen; der eine lief nach einem Wagen, der auch bald zur Stelle war, und mit welchem jz. Bähring nach Hause geschafft wurde, aber — als Leiche. Der herbeigerufene Arzt fand kein Leben mehr in dem Ermordeten. — Die sogleich mit aller Energie aufgenommenen und angeordneten polizeilichen Recherchen, mit denen insbesondere der Bezirk-Polizeikommissar Nitard und Gend-arm Kitzer beauftragt wurden, hatten zur Folge, daß der jz. Müller noch im Saale des Burggartens, wo er sich auf dem Orchester versteckt hatte, festgenommen, und demnächst auch der Haase, welcher sich in seiner Wohnung in Pangritz-Colonie verborgen hatte, noch in der Nacht verhaftet wurden. — Es soll bereits gelungen sein, beide Verbrecher, welche die entsetzliche That keineswegs etwa in finstres trunkenem Zustande, sondern offenbar nur aus ruchlosem Nutzwillen und Bosheit verübt (die umlaufenden Gerüchte, daß Nachsucht dabei im Spiele gewesen, sollen ganz unbegründet sein) zum Geständniß zu bringen.

— Der Schuhmacherlehrling Heinrich G., jetzt 19 Jahre alt, lebte der Hoffnung, in den ersten Tagen des September d. J. seine Lehrzeit beendigt zu haben; sah sich aber getäuscht, da seiner Annahme als Geselle Hinderniss entgegentrat. Er sollte noch einige Zeit Bursche bleiben. Hierüber schaut G. in Verzweiflung gerathen zu sein. Um letzten Sonntag Abends entfernte er sich, um zu seinem Großvater zu gehen, der in einem nahebelegenen Dorfe wohnt. Dort oder auf dem Wege trank er Schwefelsäure, die er sich verschafft hatte, und stürzte sich dann zwei Mal in einen Brunnen. Beide Male wurde er herausgezogen und dann zur Stadt zurück und in das Krankenstift gebracht. Es soll wenig Aussicht zu seinem Wiederaufkommen vorhanden sein.

Gerichts-Verhandlung.

Elbing, den 17. Oktober. Auf der Anklagebank erschienen heute: I. die Arbeiter Michael Schalkowski, August Schalkowski, Friedrich Hinz, Anton Schmalzfeld, Friedrich Schmalzfeld, Samuel Ferdinand Helmig aus Pangritz-Colonie und der Arbeiter Gottfried Schalkowski aus Zehn unter der Anschuldigung der Haustrechtsverlegung, Michael und August Schalkowski außerdem unter der Anschuldigung der vorläufigen Misshandlung. — Die Angekl. befanden sich am 28. Mai c. mit anderen Gästen im Gasthause zur „Neuen Welt.“ Da am Abend Streitigkeiten unter den Gästen entstanden, gabot der anwesende Schuhle Wenzig Feierabend. Die Gäste wurden aus dem Lokale entfernt und die Thüren verriegelt. Nun entstand vor dem Hause Pärm, und als Wenzig und der Gastwirth Warm hinausgingen, erhielt Warm von August Schalkowski einen Schlag vor den Kopf und Wenzig einen Schlag vor die Brust. Warm und Wenzig traten in das Haus zurück und verriegelten die Thüre. Nicht lange darauf wurde das über der Thüre befindliche Fenster und sodann die Thürfüllung eingeworfen. Nachdem der Riegel durch die von Kuben angewendete Gewalt gesprengt und die Thüre so geöffnet war, drangen mehrere Personen mit Knütteln bewaffnet abermals in das Lokal, löschten die Lichte aus, wosfern mit Leuchtern und Seideln um sich, wovon die Frau Warm am Kopfe getroffen wurde, und wurden erst nach langerem Kampf, wobei der Arbeiter Schubert von August Schalkowski einen Messerstich erhielt, hinausgebracht. — Von den Angekl. konnten nur die Brüder Schalkowski und der Hinz als solche, welche sich unter den Sturmenden befunden hatten, durch die Belastungzeugen recognoscirt werden. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht darauf, daß August Schalkowski sich einer so gefährlichen Waffe — des Messers — bedient hatte, gegen diesen 4 Monate, gegen Michael und Gottfried Schalkowski und gegen Hinz 2 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft.

II. Der ehemalige Lehrer P. unter der Anschuldigung des Betruges im Rückfalle. Angekl. welcher sich mit Winkelconjuriken beschäftigt und schon wiederholt Gewerbecontravention bestraft ist, erhielt im Herbst 1862 von dem ehemaligen Gastwirth G. zu Böhmischemgut einen vom Gastwirth H. acceptierten Wechsel über 49 Thlr. 25 Sgr. zur Einklagung. — Dieser Wechsel, dessen Eigenthum er dem Zimmergesellen T. gegenüber behauptet, verkaufte er diesem gegen eine Baarsumme von 2 Thlrn. 25 Sgr. und gegen einen von T. acceptierten Wechsel über 30 Thlr. Der Angekl. will im guten Glauben den Wechsel verkauft haben, und behauptet, daß G. ihn beauftragt, den Wechsel für jeden Preis zu veräußern. G. stellte dies ebdlich in Abrede. — Der Gerichtshof verurteilte den Angekl. dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft gemäß zu 1 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geldbuße, event. noch 1 Monat Gefängnis, &c.

(Eingesendet.)

Blumen blühen und verwelken! —
Eine blühende Jungfrau, eine kaum entfaltete Knospe hat der rauhe Lebensnord geknickt.
Weinet, ihr Eltern!
Weinet, Geschwister!
Weine, du Freund, dessen schönste Lebenshoffnungen der kalte Hauch verwehte!
Weinet, weinet alle, die ihr sie liebt!
Aber weinet nicht um Sie.
Sie blühet fort auf einer schöneren Flur, in einem helleren Sonnenlichte, in einer herlicheren Natur.
Weinet um euch, die ihr zurückblebet in dem Thale des Todes, wo nur Dämmerlicht den Geist umgibt und das arme Herz nimmer zur Ruhe gelangt. —
Blumen blühen und verwelken auf Erden:
Im Garten Gottes ist ewiger Frühling und unvergängliche Blüthenpracht.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau Henriette, geb. Korfel, von einem gesunden Knaben, zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an
Ed. Schneyder, Bäckermeister.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser innigstgeliebter Gatte, Vater, der Bildhauer und Modelleur Philipp Porekelt, im Alter von 49 Jahren, an der Lungenentzündung.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen Verwandten und Freunden dieses tiefbetrost an. Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 15. October 1864.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Den heute Vormittags 10 Uhr nach neuntägigen schweren Leiden erfolgten sanften Tod meiner lieben Frau Elise, geb. Steckel, zeige hiermit tiefbetrost an.

Elbing, den 17. October 1864.
Albert Mach.

Todes-Anzeige.

Den Sonntag Abend 7 Uhr durch ruchlose Hand erfolgten Tod unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders Traugott Baehring, im 51. Lebensjahre, zeigen wir hiermit allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgens 8 Uhr statt.

Danksagung.

Den geehrten Herren, die meinen unvergesslichen Mann zur Ruhestätte geleiteten, sage ich meinen herzlichen Dank.

Eisenblätter, Wittwe.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, den 20. October, Abends 8 Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“: Fortsetzung des Vortrages: Ueber Elbing's Vorzeit. Der Vorstand.

Handwerk-Gesellen-Bund.
Sonntag, 23. October c. Nachmittags 6 Uhr: Ordentliche Versammlung. Der Vorstand.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 21. October c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

- 1) Statut des Pauperknabenlists.
- 2) Armenpfleger-Wohl im 5. Bezirk.
- 3) Umtausch des Bauhofes.
- 4) Hospitals-Wohnung betreff.
- 5) Gabenzulagen.
- 6) Beleuchtung der Bleichergraben-Brücke.
- 7) Sächliche Ausgaben.
- 8) Das Krause'sche Grundstück auf dem Fischervorberge.
- 9) Anstellung des Stadtbibliothekars.
- 10) Leibamts- und Sparkassen-Abschluss pro September.
- 11) Zuschlag zur Verpachtung der Rohrkämpe.
- 12) Rechnung der Pott-Cowleschen Stiftung und Kämmerei. Rechnung pro 1863.
- 13) Vorschuss zur Einrichtung eines Militair-Quartiers.
- 14) Chemie-Unterricht an der Realschule.
- 15) Marktstandgelder-Verpachtung.
- 16) Verpachtung der Buchenmast in den Kämmereiförstern.
- 17) Deputierte zur Abnahme des Turnhallenbaus.
- 18) Zuschlag zur Verpachtung des Landes bei Neulanghorst.
- 19) Abtreitung von Bahn-hof-Pazellen.
- 20) Kleine Stromstraße betreff.

Zwei Vorlesungen von Bogumil Goltz

im großen Saale der Bürger-Ressource.

- 1) Donnerstag den 20.: „Erinnerungen an Egypten.“ (Pyramiden, — Ruinen von Theben, — Straßenleben in Cairo &c.)
- 2) Freitag den 21.: „Das deutsche Volksmärchen und sein Humor.“ Eintrittskarten zu den 2 Vorlesungen für eine Person à 15 Sgr. für eine Vorlesung à 10 Sgr. und Familienkarten (3 Personen) für zwei Vorlesungen à 1 Thlr. sind in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier, in der Conditorei des Herrn Maurizio und Abends an der Kasse zu haben.

Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag den 20. d. Mts. „Viel Vergnügen.“ Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von H. Saltinger. Freitag den 21. d. Mts. Debüt des Herrn Aché. „Der Königslieutenant.“ Lustspiel in 4 Akten von C. Guzikow.

Die neuesten Paletots, Röcke, Jaquett's, Hosen, Westen, Gravatten, Slips billig. F. Hellingsrath, Spieringsstraße No. 6.

Die Blumen-Fabrik und Handlung von E. Holtz

befindet sich jetzt: Wasserstraße No. 25., parterre, neben Herrn A. Dohtermann, und ist mit allen Neuheiten für die Winter-Saison, namentlich in Wall-Coiffuren, auf's Beste assortirt.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Gastwirthschaft und Materialwaren-Geschäft von der neuen Leg-An nach meinem Hause dem

Gasthöfe zum „Goldenen Schwan“,

Ritterstraße No. 23b. (früher große Vorbergstraße) unmittelbar am Schweinemarkt verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke und noch bemerke, daß ich meine Gastwirthschaft durch Fremden-Logis, Restauration und Bier-Halle sowohl, als auch mein Gewürz-, Colonia- und Materialwaren-, Taback-, Cigarren-, Mehl- und Virtualien Geschäft durch größere Assortirung bedeutend vervollständigt habe, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten hiesigen Hochachtungsvoll und ergebenst

Gustav Heinrich.

Einen Lehrling für's Material-Waren-Geschäft sucht

Gustav Heinrich.

Frische Rüb- und Leinkuchen offerirt billigst Siegfr. Jaffe,

I. Heiligegeiststr. 34.

Soeben erhielt und empfiehlt in großer Auswahl:

Meerschaum-Cigarrenspitzen, Feuerzeuge, verschiedene neue Sorten, Pfeifen und Tabaksdosen, Spazier-Stöcke, Cigarettenaschen, Portemonnaies und versch. Andere mehr. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager alter abgelagerter Cigarren

zu billigen Preisen.

C. F. Krause, im „Deutschen Hause.“

1 gut erhalten Flügel steht billig zum Verkauf. Weber.

Ein eichener Fleisch-Kloß, 1½ Dutzend neue Stühle sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 13.

Montag, den 24. October c. Vormittags 9 Uhr, werden im Kaufmann Tieffenbach'schen Speicher (Herrenstraße) sehr gut erhaltene hirkeine Möbel, als: Spinde, Tische, 36 Stühle, Sophias, Sophabettgestelle, 1 Klavier, 1 Trimeaur, 1 Secretair, 1 Schlitten, Haus- und Küchen-Geräthe, 1 mahagoni Cylinder-Bureau, Koffer für Marktreisende und einige Mille Cigarren durch Auktion verkauft.

Böh. m.

Sehr schöne Kartoffeln empfiehlt billigst nach Probe

Georg Wentzel,
Comptoir: Junkerstraße 26.

Mit einem Transport von 40 eleganten Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferden angekommen, stehen dieselben zum Verkauf im Gasthöfe „Zum Ritter.“

E. Hirsch, Pferdehändler.

Zum vortheilhaften Ankauf von Nahrungs- und Gasthäusern aller Art kann ich nachweisen. Geld auf Wechsel besorge ich billig.

Carl Friedemann, Geschäfts-Agent, Holländerstraße No. 1.

Gutsverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Besitzung Meisslatein No. 6. von 2 Hufen 5 Morgen fullmisch, unmittelbar am Bahnhofe Güldenboden liegend, mit guten Gebäuden, namentlich einem logeablen herrschaftlichen Wohnhause versehen, ferner mit vollständigem lebenden und todteten Inventarium und dem ganzen diesjährigen Einschnitt, an den Meistbietenden zu verkaufen und ist zu diesem Zwecke ein Termin auf

den 7. November d. J., Vormittags um 11 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem derselbe Kaufliebhaber mit dem Bemerket einladet, daß die Kaufbedingungen im Termin bekannt genaicht werden sollen.

Meisslatein (Abbau), 17. October 1864.

Haak, Hofbesitzer.

Ein Geschäfts-Haus in einer kleinen Stadt, mit Material und Schank verbunden, ist Familien-Verhältnisse halber, ohne Entschuldigung eines Dritten, für den Preis von 4000 Thlr mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, ein jährlicher Umsatz von 14,000 Thlr. Näheres Sonnenstraße No. 7.

Der Verkauf von Bettfedern im Gasthaus „zum Storch“ wird noch einige Tage fortgesetzt.

In meinem Hause Alter Markt No. 2. ist die 1. und 2. Etage sofort zu vermieten. Siegfr. Jaffe, Kurze Heilige Geiststraße No. 34.

Ein möbliertes Parterrezimmer ist vom 1. November mit Befestigung an einen Herrn zu vermieten. Höspitalsstraße No. 2.

Bestellungen zum Klavier stimmen nimmt entgegen E. Dietrich, Heil. Leichnamstraße No. 6.

Ich brauche einen Hosenschneider. H. Baader, Schneidermeister.

Geübte Filetmachertinnen können sich melden. Kl. Hommelstraße No. 3, 2 Tr. hoch.

Almnen, Küchen- und Stubenmädchen können sich melden b. A. Späth, L. Hinterstr. 37.

Selter-Wasser-Krücken werden gekauft. Heil. Geiststraße No. 51.

Julius Bendermann's

BAZAR

für elegante Herren-Garderoben.

Paletot, Ratiné.

Paletot, Diagonal-Velour.

Havelock, Siberien.

Paletot, Ratiné Croisé.

Paletot, Double.

Havelock, Velour.

Paletot, Witney.

Havelock, Witney.

Jaket's und Jaquetröcke.

Paletot, Diagonal.

Havelock, Ratiné.

Vollständiges Assortiment der neuesten

Paletot-, Rock- und Beinkleider-Stoffe.

Bestellungen werden binnen kürzester Zeit auf's Sauberste und Eleganteste ausgeführt.

Julius Bendermann. Alter Markt No. 39.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hierorts und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 15. Oktober cr. am hiesigen Platze, Spieringstraße No. 19., unweit des Alten Marktes,

ein Manufacturwaaren-Geschäft

en gros & en détail

unter der Firma:

Simon Davidsohn

eröffnet habe.

Eine stets prompte und reelle Bedienung zufolgernd, empfiehle somit mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Simon Davidsohn.

Die Puz- und Mode-
Waaren-Handlung
von H. Aesche,

Lange Hinterstraße No. 38,
empfiehlt eine Auswahl eleganter
Hüte, Hauben, Coiffuren zu
soliden Preisen.

Tuch- und Filz-Hüte in allen Größen
empfiehlt

H. Aesche,

Lange Hinterstraße No. 38.

Albert Büttner,

No. 19. Alter Markt No. 19.

empfiehlt sein großes Lager von

Damen-Mänteln und Jacken

in den verschiedensten neuen Façons und Stoffen.

Doublestoff-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. Kagelmann.

Schwarzen Moirée zu Röcken

empfiehlt

F. Kagelmann.

Für Herren empfiehlt das Neueste in Tüchen, Buckskins und Paletotstoffen, Cravatten, Shlippen, wollenen Tüchern u. m. a.

F. Kagelmann.

Maraschino di Zara della premiata Fabrica de Francesco Comer à Flasche 1 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt

S. Bersuch.

Kirsch- und Himbeersaft in beliebigen Quantitäten, so wie in Flaschen à 5, 7½, 10 und 15 Sgr., Apfelsinen-, Citronen- und Victoria-Limonade, ebenfalls in beliebigen Quantitäten und zu obigen Preisen empfiehlt

S. Bersuch.

Zur Beachtung!

Das allgemein beliebte Parfüm „Esprit de Victoria“ à Flacon 10 Sgr., pr. Dhd. 3 Thlr., sowie echt Cölner Eau de Cologne (Süllichplatz No. 4.), diverse Parfüms, Räucheressenz, Räucherpapier, Seifen, Pomaden und Haaröle empfiehlt billigst

S. Bersuch.

Den Herrn A. Konopacki in Elbing, Junkerstraße No. 27. 28., habe mit dem Verkauf meiner Flachs- und Seiden-Garne beauftragt, auch demselben ein Lager davon übergeben, und bitte um Erteilung von Aufträgen.

Insterburg.

B. M. Weinstein.

Russischer grauer Wand, von vorzüglicher Güte, zu Winter-Mänteln und Röcken, ist billig zu verkaufen bei

A. Konopacki,

Junkerstraße No. 27. 28.

Aechte Dr. Romershausen's Augen-Essenz
hält in ½- und ¼-Flaschen stets vorrätig
die Math's-Apotheke

Schmiedestraße 3.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 19. Oktober 1864.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Ober-Post-Behörde in Warschau können gegenwärtig Geldsendungen nach Polen von sämtlichen polnischen Grenz-Post-Anstalten zur regelmäßigen Weiterbeförderung wieder übernommen werden. Es sind in Folge dessen die Preußischen Post-Anstalten ermächtigt worden, Geldsendungen nach dem Königreiche Polen ohne die bisherigen Beschränkungen zur Post-Beförderung wieder anzunehmen.

Berlin, den 12. October 1864.

General-Post-Amt.
Philippsborn.

Bekanntmachung

General-Auktion: den 26sten
Oktober c.

Elbing, den 19. Oktober 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Konkurs-Öffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Erste Abtheilung.

Den 7. Oktober 1864, Vormittags
10 Uhr.

Über das Vermögen der Kaufmannsfrau Emilie Lorenz als Inhaberin der Handlungsfirma Emilie Lorenz hier selbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrat Romahn hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. Oktober c., Vormittags

11 1/2 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hesse, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. November c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Der am 22. d. Ms. anberaumte Termin ist aufgehoben in Sachen wider die Frau Gutsbesitzerin Kullack — den Verkauf eines Pianino's betreffend.

Elbing, den 18. Oktober 1864.

Dobrak,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der wegen rückständiger Pacht und Weidegelder abgepfändeten Gegenstände, bestehend aus Milchkühen und Pferden, stehen folgende Termine an:

- 1) am 21. Oktober c., Vormittags
11 Uhr, bei dem Gastwirth Preuß
zu Neulanghorst,
- 2) am 24. Oktober c., Vormittags
11 Uhr, bei'm Hakenbüdner H. Mock
zu Wolfsdorf,
- 3) am 25. Oktober c., Vormittags
11 Uhr, im Schulzenamt zu Zehren.
Hörsterbusch, den 12. Oktober 1864.
Königl. Domainen-Verwaltung.

Ein moderner mahagoni Flügel mit
schönem Tone steht zu verkaufen
Burgstraße No. 14.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Meine neuen Messwaaren

in selbstgetroffener sorgfältigster Auswahl
empfehle ich zu den billigsten Preisen.



Feinsten Pecco-Thee à 1 1/2, 2 und 3 Thlr. pro Pfund,
das Lot 1 1/2, 2 und 3 Sgr.
Feinsten Imperial-Thee à 1 1/2, und 2 Thlr. pro Pfund,
das Lot 1 1/2, und 2 Sgr.
Congo-Thee à Pfund 1 Thlr., das Lot 1 Sgr.
Schw. Melange-Thee No. 1. in Blechdosen à 1/4, 1/2, 1/4
Pfund, pro Pfund 2 Thlr.

Dieser in neuerer Zeit so beliebte Melange-Thee hat sich durch seinen höchst aromatischen, kräftigen und feinen Geschmack überall schnellen Eingang's auf der feinsten Gesellschafts-Tafel zu erfreuen.

Derselbe ist überhaupt, da er durchaus nicht aufregend wirkt, ganz besonders zu empfehlen.

Feinste crystallisierte Vanille, die Stange 2 1/2 Sgr., empfiehlt

Die Ostindische Thee-Niederlage von S. L. Rex in Berlin,

bei M. A. Christophe, Fischerstr. No. 6.



Die besten reinschmeckenden Chocoladen von 8 bis 20 Sgr. pro Pfund, ebenso Chocoladen-Pulver à 6 und 9 Sgr. empfiehlt

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik

von M. A. Christophe, Fischerstr. 6.



Taschen-Liederbuch

für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschafts-Lieder.

Siebenundzwanzigste vermehrte u. verb. Auflage.

Preis: 7 1/2 Sgr.

Zu haben in der Neumann-Hartmann'schen Buch- u. Musikalien-Handlung in Elbing und Marienburg.



Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr.

5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von

30,000 Thlr. Bziehung: Ende dieses Jahres.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

Adam Schütter in Danzig.

(Expedition der Danziger Zeitung.)

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Vorgnetten, Opernguckern, Pince-nez u. ist stets auf das Vollständigste fortirt.

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Die beliebten Filzschuhe für Damen, mit Filzsohlen à 15 Sgr., mit Ledersohlen à 20 Sgr., sind in allen Nummern wieder vorrätig bei

Auguste Ketch.

Winterhandschuhe, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu allen Preisen

Auguste Ketch.

Petroleum-Tischlampen verkauft zu Fabrikpreisen Kunyki,

Brückstraße, im Goldenen Löwen.

Am 20. Oktober, 9 Uhr Vormittags, werden bei A. Thimm in Schwarzdamm durch Auktion Pferde, Vieh, eisenachse Wagen (2 noch ungebraucht) nebst anderen Wirtschafts- und Acker-Geräthen auch Möbel verkauft.

Kronleuchter zum Ausleihen bei Festivitäten empfiehlt.

Ausverkauf von Cottillon-Gegenständen.

Adolph Kuss.

Lebensvertheidiger, mit Notpfeifen, auch in Stockform, empfiehlt à 15 und 20 Sgr. billigst

Adolph Kuss.

Neunaugen, Dronthainer Fettheeringe u. haltbare Matjes-Heringe in schöner Qualität empfiehlt

Wilhelm Korn.

Gerstenschrodt

offerirt billigst H. Harms, im Dampfschiff.

Berichtigung

der Geschäfts-Anzeige in No. 80. der "Elbinger Anzeigen" von F. Salewsky.

Hiermit beeibre ich mich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß Herr F. Salewsky nicht, wie er behauptet, vom 1. October ab, das von mir früher betriebene

Material-Waaren-Geschäft,

Brückstraße No. 32. u. 33. übernommen, sondern nur das von mir früher zum Geschäftsbetriebe benutzte Lokal gepachtet hat.

Mein Gewürz-, Material-, Colonial- u. Getränke-Waaren-Geschäft seje ich nicht allein in der früheren Weise in meinem Hause Wasserstraße No. 57. u. 58. fort, sondern habe mein Waarenlager noch in einem größeren Umfange assortirt, um damit den Wünschen meiner geehrten Kunden zu genügen.

C. Hanke.

Ausgezeichnet schön Magdeburger Sauerkohl und vorzüglich gute saure Gurken von ebendaselbst empfiehlt C. Hanke.

Damen-Mäntel und Jacken

in den verschiedensten neuen Façons und Stoffen

hält stets in grösster Auswahl auf Lager

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

In letzter Messe hatte ich Gelegenheit,

eine Partheie guter wollener Kleider-Stoffe

außerordentlich billig einzukaufen, und empfiehle dieselben in den neuesten Mustern im Preise

von 4½ bis 6 Sgr. per Elle.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffssahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Germania, Capt. Ehlers, am 15. Oktober, Bavaria, Capt. Taube, am 26. Novbr. Borussia, Meier, am 29. Oktober, Germania, Ehlers am 10. Dezbr., Saxonie, Trautmann, am 12. Novbr., Borussia, Meier, am 24. Dezbr. Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. 110, Zwischendeck Pr. Crt. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. Oktober pr. Packetschiff „Deutschland“, Capt. Hensen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plathmann in Berlin, Louisestraße 2.

Petroleum-Lampen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, welche das billigste, hellste und ruhigste Licht geben, bei guter Behandlung ganz geruchfrei brennen, empfiehlt als Tischlampe mit Bronze-Fuß und mit Glocke à 27½ Sgr., Handlampen à 12½ Sgr., Wandlampen à 17½ Sgr. und Hänge-Lampen von 1 Thlr. bis 4 Thlr.

C. Gröning.

Natives-Muster

empfange ich täglich per Zug ab Ostende und offeriere dieselben billig in jeder Quantität.

Danzig. Carl Janzen.

Lotterie-Loose, ganze,

1/2, 1/4, auch 1/4. Klasse versendet sehr billig
M. Schreck, Berlin, Königsgraben 9.

Fügel und Pianino's
empfiehlt die
Pianoforte-Handlung
von F. Weber.

G. Knoff, Spieringsstraße No. 26.,
eine Treppe hoch,
empfiehlt seinen Vorrath in Herrenstiefeln, Damen-Gamaschen und Schuhen, auch Filzschuhe in allen Größen zu soliden Preisen.

Ein Kämmthobel ist zu verkaufen oder zu
vermieten Große Hommelstraße No. 26.

Mehrere 1000 Scheffel schöner,
mehrreicher, gesunder Kartoffeln sind in
Ebenau bei Saalfeld, Abgabe am Ober-
landischen Canal, veräußlich.

Guter gestrichener Torf zu haben
in Aschbude bei Brauns.

80 Fettshaase und Hammel,
grobe, stehen zum Verkauf in Teschenwalde
bei Pr. Hollan d.

150 fette Hammel sind zu
verkaufen in Aschbude.
Brauns.

Eine am 17. d. M. frischmilch
gewordene Kuh ist zu verkaufen bei
Schmid Witt in Grunau (Höhe).

Es steht ein fettes Schwein zum Ver-
kauf bei Guddeck, in Möskenberg.

Eine im Kurzwaren-Geschäft gewandte
Verkäuferin findet sofort ein Engagement
Schmiedestraße No. 1.

Die Besitzerin eines Mühl-Etablis-
sements, verbunden mit bedeutender Land-
wirtschaft und Gärtnerei, sucht zu ihrer Un-
terstützung und geschäftlichen Vertretung einen
unverheiratheten, gebildeten, cautious-fähigen
Mann, welcher einem derartigen angenehmen
Posten mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit
vorstehen kann, unter günstigen Bedingungen
zu engagiren. Geeignete Reflectanten belieben
sich an H. Maass in Berlin, Com-
mandantenstraße 49., zu wenden.

Ein Brennereiführer, dem über seine
Tüchtigkeit die besten Zeugnisse zur Seite
stehen, wünscht von sofort placirt zu werden.

Gefällige Offerten werden gebeten, in der
Expedition des Pr. Holländer Kreis-
Blattes abzugeben.

Ein sicherer, solider Mann findet als
Aufseher resp. Zahlmeister in den Ge-
schäften eines hiesigen renommirten Zim-
mermeisters gegen Monatsgehalt von
40 Thlr. und freie Wohnung dau-
ernde Beschäftigung. Die Stelle ist zum
1. November d. J. auch später anzu-
treten. Reflectanten, welche des Schreibens
und Rechnens kundig sein müssen und de-
nen gute Empfehlungen zur Seite stehen,
wollen sich an die Beauftragten
Ludwig Hoffmann & Co. in Berlin,
Burgstraße 28, parterre, wenden.

Ein zuverlässiger Hofmann
findet zu Martini dieses Jahres
ein gutes Unterkommen

in Eichwald bei Elbing.

Zwölf Bücher, die einem Gymnasiasten
pflichtig zu gehören scheinen, hat Handelsmann
Janzen in Elbing (Lange Niederstraße 7.)
bei Dollstadt gefunden und heute Morgen,
hier durchreisend, bei mir abgegeben. — Ver-
lierer kann dieselben gegen den Nachweis, daß
die Insertionskosten berichtiggt und der Finder
befriedigt worden, bei mir in Empfang nehmen.
Mit Verpackung und Absendung der
Bücher kann ich mich nicht füglich befassen.

Liebowalde bei Christburg, den 15.
Oktober 1864. Steinwender, Pfarrer.

Ein Schreibpult wird zu kaufen
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

4800 Thlr. Pupillengelder sind zum 2.
Januar 1865 zu begieben. Nähere Auskunft
erheilt Herr Hauptmann Schwertfeger,
Große Hommelstraße No. 4.

1 Thlr. Belohnung.

Am Montage früh ist auf dem Wege von
der „Bürgerressource“ nach dem „Elbinger
Hof“ eine goldene Kapsel mit zwei Portraits
verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält
im „Elbinger Hof“ obige Belohnung.

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag:
Musikalische Unterhaltung.

Gänse-Verwürfelung
Freitag den 21. Oktober c.
bei Niessen, in Neuhof.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernic in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernic in Elbing.